

Ballwil

Mammutzahn geht auf Reisen

Der Mammutzahn ist nicht mehr in Ballwil. Er wurde gestern geborgen. Mammut-Edi feierte mit einer riesigen Crèmeschnitte Abschied.

VON ADRIAN WANNER

«Jetzt kommt dann wieder Bundesrat Blocher in der Zeitung. Nicht mehr ich», lacht Edgar Wirz, genannt Mammut-Edi. Anfang Oktober hat er den Mammut-Stosszahn beim Baggern in der Kiesgrube Ballwil entdeckt. Nun kommt der Zahn weg. Die Stimmung der Archäologen und Arbeiter an der Fundstelle ist gut. Sie scherzen: Ob Edgar nun Archäologe werde? «Klar, jetzt geh ich studieren.» Der 60-Jährige schmunzelt.

Der Zahn wiegt rund 20 Kilo

«Der Fund war für die Kiesarbeiter und uns Wissenschaftler gleichermaßen ein Erlebnis», sagt Ebbe Nielsen, stellvertretender Kantonsarchäologe. Einen Mammutzahn zu bergen, ist aufwändig: Zu dritt heben die Archäologen das mit einer Schaumstoff- und Gipschicht geschützte Relikt vorsichtig an.

«Etwa 20 Kilo wiegt der Zahn», schätzt Nielsen. Behutsam legen sie ihn in eine mit Sand gefüllte Holzkiste. Noch einmal begiessen sie den Zahn mit Wasser. «Der Zahn darf auf keinen Fall austrocknen, sonst blättert das Elfenbein ab.» Dann verladen sie die Kiste mit einem Stapler auf einen Transporter. Fahrziel: Labor der Kantonsarchäologie.

15 Meter unter der Erde

Rund 45 000 Jahre nach seinem Tod zieht das Mammut, oder zumindest ein Teil davon, in Richtung Luzern.

«Das Mammut verendete wahrscheinlich zwischen Eschenbach und Luzern», so Nielsen. Der mächtige Fluss, der damals durch das Seetal floss, habe die Überreste des Mammut nach Ballwil geschwemmt. «Jahrtausende lang lagerte sich Flus-



Abtransport des Mammutzahnes (von links): Edgar Wirz, Grabungstechniker Thomas Richard sowie die Archäologen Ebbe Nielsen und Niklaus Schärer.

BILD MICHAEL BUHOLZER

schiebe über dem Zahn ab», erklärt der Archäologe. Am Schluss bedeckte eine 15 Meter dicke Sedimentschicht den Stosszahn. So lag er geschützt und mit genügend Feuchtigkeit versorgt in der Kiesgrube.

War es ein Weibchen?

Mit Spezialwachs werden die Archäologen den Mammutzahn nun konservieren. Es wird mehrere Monate

EBBE NIELSEN,
ARCHÄOLOGE

«Das Mammut verendete wahrscheinlich zwischen Eschenbach und Luzern.»

dauern, bis das Wachs das im Zahn gespeicherte Wasser ersetzt hat. Die Konservierung soll nach Möglichkeit in der Schweiz vorgenommen werden. «Wir holen momentan Offerten ver-

schiedener Institutionen ein», so Nielsen. Auch andere Wissenschaftler befassen sich mit dem Mammutzahn aus Ballwil. «Das Interesse der Wissenschaft am Fund ist gross», berichtet Nielsen. So wollen etwa Forscher der Universität Bern und der ETH Zürich mit verschiedenen Methoden das Alter des Fundes genauer bestimmen. Die Archäologen möchten zudem das Alter des Mammut zum Zeitpunkt des Todes und das Geschlecht bestimmen. «Ich weiss aber nicht, ob das möglich ist». Er lacht. «Es handelt sich um mein erstes Mammut.»

Edi lädt zu «Mammut-Essen» ein

Und Mammut-Edi? Den Rummel um seine Person wird er wohl nicht so schnell vergessen. «Zuerst wird heute Abend einmal gefeiert», sagt der Bag-

EXPRESS

- ▶ Der Mammutzahn wurde gestern geborgen.
- ▶ Mit Spezialwachs wird der Zahn konserviert.
- ▶ Wissenschaftler werden das Fossil weiter untersuchen.

gerführer. «Mammut-Essen» nenne er das Fest. Er hat dazu extra eine riesige Crèmeschnitte bestellt. Zu sehen ist darauf – wie könnte es auch anders sein – ein Mammut. Daneben steht: «Herzlichen Dank an meinen Chef und meine Arbeitskollegen! Der Mammut-Edi.»